Weltmeister Dr. Alexander Aljechin im Kampfe mit den Weltmeisterschaftsanwärtern am internationalen Schachturnier in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

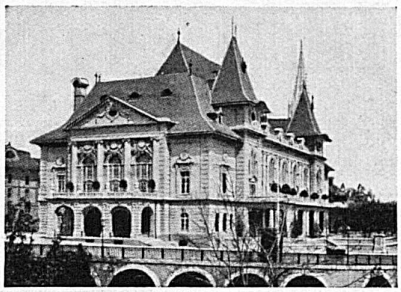
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

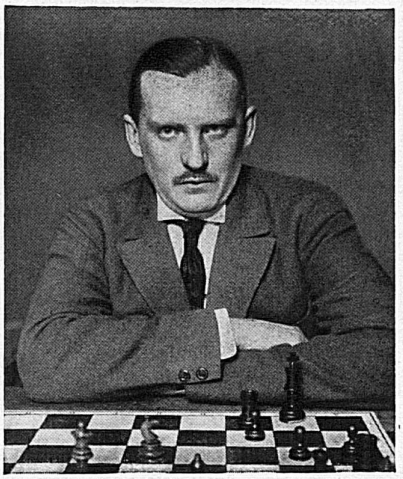
Weltmeister Dr. Alexander Aljechin

Hotel Gurten-Kulm
Der Turnierort der ersten Woche, 16.–23. Juli



Kasino Bern
Der Turnierort der zweiten Woche, 24.–31. Juli

Dr. A. Aljechin, Paris hat seit 1920 an 30 Turnieren teilgenommen und dabei 22 mal den ersten und 6 mal den zweiten Platz belegt. Seit der Erringung der Weltmeisterschaft, d. h. seit 1928, hat er 91 Turnierpartien gespielt und davon 64 gewonnen, 25 unentschieden gehalten und nur 2 verloren, die eine gegen den Letten Hermann Mattison in Prag und die andere gegen den schweizerischen Vorkämpfer Prof. Oskar Nägeli in Bern; insgesamt hat er 84 Gewinnprozente erzielt.



im Kampfe mit den Weltmeisterschafts-anwärtern

E. Bogoljubow, Triberg, der Gegner des letzten Weltmeisterschaftskampfes, bei dem er mit 11 Verlusten, 5 Siegen und 9 Unentschieden ehrenvoll unterlag und damit seine gewaltige Spielstärke dokumentierte.

S. Flohr, Prag, der jugendliche Vorkämpfer der Tschechoslowakei und anerkannte Führer der jüngsten Meistergeneration, ist durch seine letzten Erfolge in die erste Reihe der Weltmeisterschaftskandidaten gerückt.

Sultan Khan, London, der tiefsinnige Taktiker aus dem Ursprungsland des Schachspiels. Die Erfolge dieses Autodidakten wirken verblüffend wie die Zauberkünste eines mit übersinnlichen Mitteln arbeitenden Fakirs.

Das 36. Schweizerische Schachturnier wird vom Schachklub Bern zum ersten grössern internationalen Schachanlass ausgebaut. Mit den 10 schweizerischen Spitzenspielern, die um den Titel eines Schweizer Meisters kämpfen, werden nämlich sechs internationale Grossmeister konkurrieren. Die Vertreter der jüngern Meistergeneration werden darauf ausgehen, ihre Qualifikation als Weltmeisterschaftskandidaten unter Beweis zu stellen, während der beste Schweizer sich zum Ziele setzen wird, zum mindesten den einen oder andern Grossmeister zu überholen.

Ausser Dr. Aljechin, Bogoljubow, Flohr und Sultan Khan spielen in Bern: *Dr. Max Euwe,* Amsterdam, der hochbegabte holländische Meister, der 1927 in einem Wettkampf mit Dr. Aljechin bei drei Verlusten, zwei Gewinnen und fünf Unentschieden sehr knapp unterlag.

Dr. O. S. Bernstein, Paris. Der Bezwinger von Weltmeister Dr. E. Lasker an dem grossen Petersburger Turnier von 1914 nimmt nach 18jähriger Pause den Kampf mit der jungen Schachgeneration wieder auf.

Die *schweizerische Meisterklasse* ist durch Paul Johner, Charlottenburg, Prof. W. Rivier, Brüssel-Lausanne, durch die Schweizer Meister W. Henneberger, Glarus, Hans Johner, Zürich, Prof. Dr. O. Nägeli, Bern, Dr. A. Stähelin, Winterthur, Dr. E. Voellmy, Basel, sowie durch F. Gygli, Villnachern, H. Grob, Zürich und B. Colin, Neuchâtel, vertreten. — Gespielt wird täglich von 13½—18½ Uhr und 20—23 Uhr.

am Internationalen Schachturnier in Bern

16.—31. Juli 1932